



Nußdorfer Kerchebläddl

Gemeindebrief der Protestantischen Kirchengemeinde Nußdorf

Sommer 2019

Aus dem Inhalt

Kirche im Internet:
Seite 8

Bauernhausfest 2019:
Seite 19

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit ein wenig Verspätung halten Sie das neue Kerchebläddl in den Händen. So ein Druckwerk ist ja nicht einfach da, sondern es müssen zunächst Inhalte zusammengetragen werden, Texte geschrieben und getippt, Bilder aufgenommen oder herausgesucht werden, und schließlich muss das Ganze zusammenmontiert werden, so dass es ansprechend aussieht. Das ist viel Arbeit, und manchmal gibt es da eben Verzögerungen.

Doch hoffen wir, dass die Arbeit sich gelohnt hat und Ihnen das Resultat gefällt.

Es grüßt Sie im Namen des Presbyteriums herzlich Ihr

Ulrika Adelbl, Pf.

Inhalt

Wort vorab.....	2
An(ge)dacht.....	3
Kinderseite.....	4
Kinderkirche.....	5
Aus der Gemeinde.....	6
Gemeinde im Internet.....	8
Nußdorfer Geschichte(n).....	9
Aus den Kirchenbüchern.....	14
Zum Schulanfang.....	16
Gottesdienstplan.....	17
Adressen / Impressum.....	18
Bauernhausfest 2019.....	19
Musik im Bauernhaus.....	20



Küchengedanken

Da hängt sie in der Küche an einem Haken: die Schürze.

Stets griffbereit. Dumm ist nur, dass ich so oft vergesse, sie umzubinden. Ich muss damit bescheuert aussehen. Mit diesem Muster aus roten und blauen Blümchen.

Aber spätestens, wenn mir die Tomatensauce die Jeans versaut hat, wenn das Mehl vom Pizzateig sich nicht mehr aus dem Pulli klopfen lässt, wenn mir das Fett aus der Pfanne entgegenspritzt, dann denke ich: Siehste! Hättest du sie gleich umgebunden, die Schürze, dann wärste jetzt sauber.

Sie mag zwar erbärmlich aussehen, aber praktisch ist sie. Sie kriegt das ab, was sonst mich treffen würde, weil ich nicht aufgepasst habe. Stellvertretend gewissermaßen.

Stellvertretung.

Das ist ein Grundgedanke in der Bibel. Und doch so schwer zu verstehen. „Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten“, lesen wir bei Jesaja. Und bei Johannes sagt Jesus: „Ich bin der gute Hirte; ich lasse mein Leben für die Schafe.“ Und Paulus schreibt, dass „Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift.“

Stellvertretend. Christus bekommt das ab, was wir verschuldet haben, was wir eigentlich verdient hätten, damit wir am Ende „sauber“ dastehen, damit „wir Frieden hätten.“

Ob so etwas Banales wie eine Schürze das erklären kann? Gewiss nicht in seiner Tiefe. Aber vielleicht muss ich jetzt öfter daran denken – wenn ich daran denke, die Schürze umzubinden.

Martin Anefeld





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Licht bringt Leben

„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“

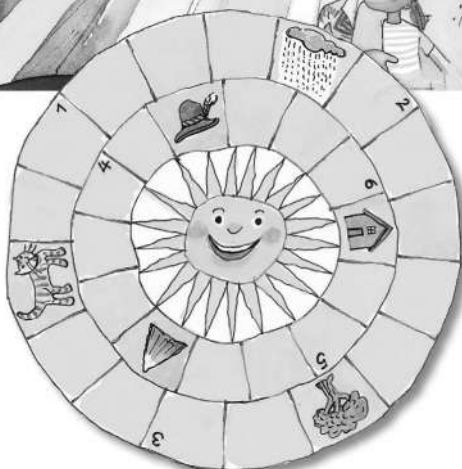
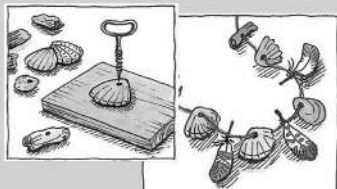
„Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt. Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“

„Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, den Morgen und den Abend. All das war nur mit Licht möglich. Denn Gott hat das Licht geschaffen! Nur so konnten Menschen und Pflanzen entstehen.“



Deine Muschelkette

Hast du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fädle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.



Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist?
Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort.
Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

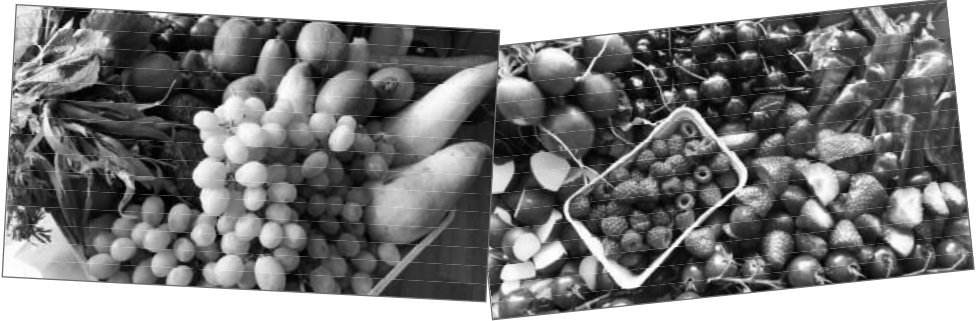
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselauflösung: Ararat



Neues von der Kinderkirche



Welche Farben sind auf den Bildern zu sehen?

Natürlich nur grau in grau. Aber vor unserem inneren Auge sehen wir links alles in grün, rechts alles in rot. Das war und ist unser Thema in der Kinderkirche: Farben. Zu jeder Farbe hören wir eine biblische Geschichte, basteln mit den Farben, versuchen sogar, beim gemeinsamen Frühstück in der richtigen Farbe etwas zu essen.

Unsere nächsten Termine sind:

- Samstag, 17. August
- Samstag, 21. September
- Samstag, 19. Oktober
- Samstag, 16. November

Besondere Termine zum Rot anstreichen:

24. und 25. August: Bauernhausfest

Da wollen wir wieder Waffeln backen und brauchen viele fleißige Helfer.

20. Oktober: Familiengottesdienst zu Erntedank

Hierfür bereiten wir einen Beitrag vor.

Natürlich planen wir für Weihnachten wieder ein Krippenspiel oder gestalten ein Adventskalendertürchen. Das wird aber noch rechtzeitig bekanntgegeben.



Erfolgreicher Start des Ev. Kinderchores

Am 19. März startete der Ev. Kinderchor in die erste Runde seiner Projektphase. Durchschnittlich 25 Kinder im Alter zwischen 4 und 10 Jahren aus der Region und aller Konfessionen kommen jeden Dienstag zusammen, um – vereinfacht gesagt – zu „singen“.

Aber es geht um viel mehr: Unter semi-professioneller Leitung können die Kinder Erfahrungen mit ihrer Stimme sammeln und diese noch erweitern.

Dafür bieten wir zwei unterschiedliche Chorgruppen an. Unter Einbeziehung von Bewegung, Instrumenten und einfachen Materialien singen wir religiöse, moderne und weltliche Lieder.

Die Freude am Singen steht natürlich im Vordergrund. Doch bilden eine spielerische Stimmbildung, aufmerksames Hören und die Sensibilisierung für Klänge, Sprache, Atmung und Rhythmus die Grundlage für die musikalische und gesangliche Weiterentwicklung jedes einzelnen Kindes und des ganzen Kinderchores.

Der erste öffentliche Auftritt wird im Familiengottesdienst an Erntedank am 20. Oktober um 10 Uhr 15 sein. Herzliche Einladung dazu!



Wir freuen uns auf die weiteren Kinderchorstunden und hoffen, dass viele Kinder nach der Projektphase Lust haben weiterzumachen.

Greta Baur, Kathrin Bauer

Chorproben:

Gruppe 1 (4 bis Vorschule):
dienstags, 15:30 Uhr - 16:00 Uhr

Gruppe 2 (ab 1.Klasse)
dienstags, 16:15 Uhr - 16:45 Uhr

jeweils im Dorfgemeinschaftshaus

Wir suchen für die Chorstunden und für Auftritte noch eine versierte Klavierbegleitung. Damit macht das Singen noch mehr Spaß.

Kontakt:
kinderchor.nussdorf@gmx.de

Gottesdienst im Grünen auf dem Weinerlebnispfad

Heiß war es am 30. Juni, seeehr heiß. Um 17 Uhr zeigte das Thermometer 39° im Schatten an - wenn man das Glück hatte, im Schatten sein zu können.

Nach dem Aufbau feierte die Gemeinde um 10 Uhr 30 einen gut besuchten Gottesdienst mit Taufe. Danach gab es et- was zu essen und vor allem zu trinken.

Ab 17 Uhr wurden dann die Wasservor- räte und die Kräfte knapp. Den Abend verbrachten die Helferinnen und Helfer, denen hier nochmals herzlich gedankt sei, erschöpft in der Horizontalen, wenn sie sich nicht schon an Ort und Stelle zeitweise ablegten.

Trotz der Hitze blicken wir zurück auf einen gelungenen Tag auf dem Weiner- lebnispfad. Eine Wiederholung nächstes Jahr ist in der Planung.



Unsere Gemeinde finden Sie auch im Internet. Dort finden Sie ganz schnell alle Informationen, z.B. wann der nächste Gottesdienst ist. Schauen Sie doch einmal vorbei!

www.evkirche-nussdorf.de

„Protestantische Kirchengemeinde Nußdorf“ auf facebook

Nußdorf und die Belagerungen der Festung Landau

von Rolf Übel

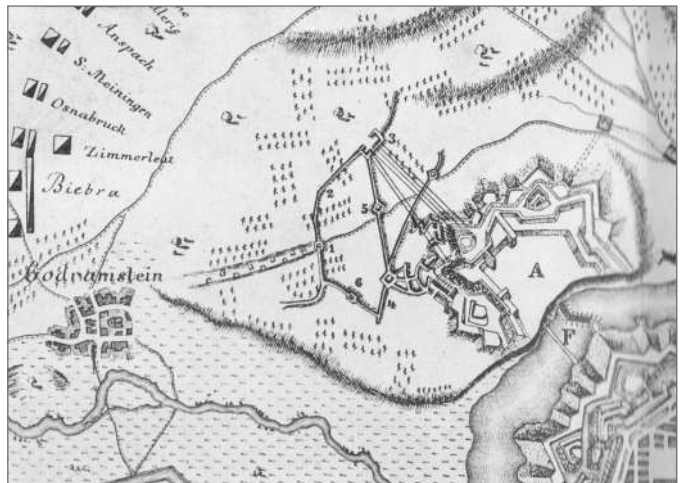
Heute wird die Aussicht von dem überhöht auf einem Riedel liegenden Nußdorf nach Landau hinab immer wieder bewundernd beschrieben und hat nicht zuletzt dem Ort den Beinamen: „Balkon von Landau“ eingebracht. Genau diese Lage hatte sich im frühen 18. Jahrhundert aber auch verhängnisvoll auf die Geschicke der Einwohner ausgewirkt.

Denn, was man heute bewundert, den freien Blick auf Landau, war für die Militärs dieser Zeit von rein praktischem Nutzen. Was man sehen kann, das kann man auch direkt beschießen. Und dies geschah dann auch während der Belagerungen der Festung 1702 und 1793. Und heute finden sich noch im Bauernkriegsmuseum Kanonenkugeln, die südlich von Nußdorf gefunden wurden und auch von einer bei Flurbereinigungsarbeiten gefundenen hölzernen Geschützbettung aus dem „Ochsenloch“ geht der Bericht. Dies sind die wenigen Relikte aus der Zeit, in der in zeitgenössischen Berichten

zu lesen war, das „die Kanonen von Nußdorf hinab nach Landau spielten“.

Und wurde die überhöhte Stellung nördlich von Landau auch dazu genutzt, Truppen in Stellung zu bringen: In eigens errichteten Lagern im Gelände, aber auch in den Dörfern direkt. Auch dies führte zu Bedrückungen der Einwohner, auch den Nußdorfern. Egal ob nun „die Kanonen nach Landau spielten“ oder ob Nußdorf als Einquartierungsort der Belagerer diente – bei Belagerungen der Festung war es mit dem normalen Alltag der Bewohner vorbei.

Ziel des ersten von Nußdorf vorgetragenen Angriffes auf die von 1688 -1691 erbaute Festung Landau war im Jahre 1702 das „Fort“, das nordwestlich der Stadt liegende Außenwerk der Festung im Verlauf der ersten Belagerung der Festung im Spanischen Erbfolgekrieg.



Die Batterien zur Beschießung des Forts südlich von Nußdorf

Als im Jahre 1702 der Spanische Erbfolgekrieg ausbrach, in dem Reichstruppen gegen die Franzosen kämpften, wurde die Wegnahme der Festung Landau ein Ziel der deutschen Reichstruppen.

Und ein Angriff gegen die Festung wurde von Norden aus gegen das Fort vorgetragen, der zweite von Süden gegen das Französische Tor.

Nußdorf wurde daher im Sommer 1702 mit Soldaten, Pferden und Kanonen belegt. Am 20. Juni begann die Belagerung, am 2. Juli die Beschießung der Festung. Am 9. September kapitulierte der Kommandant Ézeiel de Melac. Zehn Wochen lang war Nußdorf „Militärgebiet“ mit allen Auswirkungen, die dies hatte.

Emil Heuser schrieb: „Die Landbevölkerung in der ganzen Umgebung wurde ausgesogen. Was die Franzosen übrig ließen, nahmen später die Kaiserlichen.“ Am 23. April wurden die ersten Truppen, es handelte sich um zwei Kurpfälzer Bataillone – fast 1500 Mann –, in Nußdorf in Quartier gelegt. Bis zum Ende der Belagerung im September sollte das Dorf, wie auch die Nachbardörfer, von Reichstruppen belegt sein, wenn auch noch nicht sofort Angriffsbewegungen gegen den nördlichen Teil der Festung begonnen wurden.

Die Franzosen ihrerseits ließen, um freies Schussfeld und Gegenangriffsterrain zu erlangen, die Weinberge nördlich des Forts bis zur Nußdorfer Allmende und dem Ochsenloch aushauen. Diese Arbeit verrichteten zwangs-

verpflichtete Bürger der Stadt.

Als am 15. Juni das Haupttheer zur Belagerung eintraf, wurden um Landau fünf feste Lager errichtet, aber keine durchgehenden Linie aus Wall und Graben (Circumvallation). Insgesamt zogen die Kaiserlichen 40 000 Mann vor der Festung zusammen. Nördlich von Nußdorf (von den Drei Steinen bis zum Rölller) wurde ein Lager für 4000 Mann angelegt. Eine Kette von Palisaden und Erdwerken wurde auch auf der Nußdorfer Höhe gebaut, das Dorf selbst erhielt Einquartierungen (Kantonierungen) und die Hauptstraßen nach Landau wurden mit Barrieren versehen und von Wachposten besetzt.

Am 16. Juni begann der Angriff gegen das Fort. Schon am ersten Tag wurden Nußdorfer Männer zu Schanzarbeiten gepresst. Sie mussten die Laufgräben auf der Höhe der heutigen Godramsteiner Straße ausheben, während Landauer Bürger, von den Franzosen gepresst, im Fort selbst an den Erdwerken arbeiteten.

Weiterhin hatten Männer an den Befestigungen arbeiten, die die Kaiserlichen auf den Höhenrücken um die Festung anlegten.

Wer sich weigerte, wurde gezwungen, wobei die „Deutschen gegen die Deutschen“ keine Rücksichten nahmen, wie der Bürgermeister von Nußdorf in einem Beschwerdebrief schrieb.

Als am 5. Juli drei schwere Batterien mit 24-Pfünder Kanonen nördlich des

Forts in Stellung gingen, wurden Nußdorfer Bauern zu Spanndiensten herangezogen. Sie luden in dem „Kugelgarten“ bei den Drei Steinen Kanonenkugeln auf und fuhren sie zu den Geschützstellungen. Der Artilleriekommandant gab für die geleistete Arbeit zwar Quittungen aus, die aber niemals eingelöst werden konnten.

Am 16. Juli waren in den Gewannen „Ochsenloch“ und „Mistgrube“ dann in einem Abstand von 145 Schritten die Angriffsgräben gegen die Fronten 62-64 des Forts eröffnet. In den Breschbatterien standen gegen das Fort 42 Kanonen und 21 Mörser; diese beschossen vor allem die Bastion 64 und das Ravelin 63 an der Nordwestecke des Forts.



Kanonenkugeln von der Beschießung 1702

Als ab dem 10. August die Sturmtruppen Stellungen in den Laufgräben bezogen, mussten Fuhrleute Wasser und Verpflegung fahren. Je näher die Gräben und Sappen an die Festung heranrückten, umso gefährlicher wurden die Fahrten.

Am 22. August wurde Hans Pfaffmann zur Strafe, weil er sich geweigert hatte, „übermäßig Weins zu liefern, in der Sapp vor der Bastion in der Mitten angekettet, als die Kanonen schossen“. Er hatte Glück und überlebte diese Strafe.

Die Kosten für die Nußdorfer schlugen sich in den Kriegsrechnungen mit 1200 Gulden nieder. Zum Glück kamen bei der Belagerung keine Bürger aus dem Dorf ums Leben.

Auch bei den Belagerungen der Festung Landau in den Jahren 1703, 1704 und 1713 gab es Bedrückungen für die Einwohner von Nußdorf, wengleich hier die Quellen sehr spärlich sind. In jedem Falle wurden bei allen Belagerungen

Truppen in und um Nußdorf stationiert, von den viele Soldaten im Dorf selbst, weitere aber in den Lagern und Stellungen von den Einwohnern verpflegt werden mußten. Genauere Informationen gibt es aber erst wieder zur Belagerung von 1793.

„Die siegreichen Teutschen verfolgten das sich zurück ziehende

republikanische Heer; von Landau angekommen, wurde von denselben mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse beschlossen, sich auf eine Blockierung des Platzes zu beschränken“, lesen wir in einer zeitgenössischen Quelle. „Blockade“ bedeutet, daß eine Festung eingeschlossen und von ihrem Nachschub abgeschnitten, aber nicht



In und um Nußdorf aufgestellte Truppen im Jahr 1713

angegriffen wird, also keine Gräben und Sappen angelegt werden. Für eine Blockade werden wesentlich weniger Soldaten gebraucht als für eine reguläre Belagerung, vor allem Kavallerieeinheiten, welche die Festung weiträumig abschließen können.

Anfangs wurde das Blockadekorps von österreichischen Truppen unter dem Befehl des Generals Wurmser gebildet, später jedoch aus Preußen unter dem Befehle des Prinzen von Hohenlohe, der preußische Kronprinz, nachherige König Wilhelm II. war im Lager anwesend. Die Stärke des Blockadeheeres war anfänglich 20 000 Mann, wurde dann auf 10 000 Mann reduziert. Die Blockade dauerte insgesamt 272 Tage vom 1. April bis 28. Dezember 1793.

Obwohl eine Einnahme der Festung nicht erstes Ziel der Belagerung war, wurde die Stadt doch beschossen. Das Bombardement der Stadt begann versuchsweise am 13. Oktober, wurde am 28., 29., 30. und 31. Oktober während 4 Tagen und 3 Nächten von der Nußdorfer Höhe aus ununterbrochen fortgesetzt. Mehrere bürgerlichen Scheunen, das städtische Archiv sowie

zwei große militärische Heu- und Strohmagazine in der Stadt, brannten ab. Das Bombardement hatte aus drei Batterien stattgefunden, die „erste Batterie zwischen dem Nußdorfer Breitenweg und den Badenwiesen hatte 12 Geschütze, 27, 17 und 7 Pfänder, dann 4 Mörser und 4 Haubitzen; die 2te Batterie am Rotheweg hatte 3 Mörser und 3 Haubitzen, die 3te Batterie in der Nähe der Mörlheimer Mühle war mit 3 Kano-



Preußen und Österreicher liegen 1793 in Stellung

nen und 3 Mörsern bewaffnet“. Diesmal waren aber nicht die Festungswerke wie im Jahre 1702 das erste Ziel der südlich von Nußdorf stehenden Geschütze, sondern vor allem die 10 Mörser schossen in die Stadt hinein. Insgesamt sollen 30 000 Geschosse auf Landau abgefeuert worden sein, die Wirkung der Treffer wurde von einem Artilleriebeobachter auf dem Turm der Nußdorfer Kirche registriert.

21 Jahre später wurde Landau wieder von feindlichen Truppen umschlossen. Russische, preußische und österreichische Truppen, die nach der Schlacht von Leipzig im Herbst und Winter 1813/14 die geschlagene französische Armee nach Frankreich hinein verfolgten, kamen im Januar 1814 vor Landau an; russische Kavallerie, sog., Kalmycken, erreichten Nußdorf am 10. Januar als Vorausabteilung, ab dem 14. Januar hatte das Dorf zudem noch 500 Mann russischer Infanterie und 50 Dragoner unterzubringen und zu verpflegen – und dies vier Monate lang. Für „Brod, Fleisch, Wein, Brandwein, Feuerung und Licht, Betten, Dampf- und Badstuben, und nebenbei für Ergötlichkeiten bei Freudenmädchen“ mußten die Nußdorfer 30 174 Gulden aufbringen.

Der russische Befehlshaber, General Sokolowski, ließ den Bürgermeister von Nußdorf Michael Messerschmitt und seinen Schwiegersohn Georg Messerschmidt „bis auf den Tod knuten“. Den beiden Männern wurde vorgeworfen, sie hätten die Besatzung der Festung bei einem Ausfall aus dem Fort dadurch unterstützt, daß sie den Ausfalltruppen

den Weg zu den bei Nußdorf angelegten Stellungen der Alliierten zeigten. Der Bürgermeister wurde in Ketten nach Brumath gebracht, wo er von dem alliierten Oberbefehlshaber von Hochberg letztendlich nach Aufhebung der Blockade von Landau freigelassen wurde. Sein Schwiegersohn soll zeitlebens „einen elenden Körper“ von der Auspeitschung zurück behalten haben.

Im Juli 1815 waren die Preußen wieder da. Napoleon hatte bekanntlicher Weise sein Exil auf Elba im April 1815 verlassen, war in Südfrankreich gelandet und hatte das Kaiserreich noch einmal etabliert – für 100 Tage. Die Festung Landau ging wieder zur kaiserlichen Seite über. Aber nach der Niederlage von Waterloo im Juni 1815 wurde die Festung Anfang Juli wieder von preußischen Truppen eingeschlossen. Einige hundert Mann wurden in Nußdorf in Quartier gelegt. Der Bürgermeister Messerschmidt floh dieses Mal nach Landau. Als Drohung und um ihn zur Rückkehr zu zwingen, drohte der Ortskommandant damit, des Bürgermeisters Haus niederzubrennen. Er ließ es auch mit Holz und Stroh umlegen, seine Frau flehte um Verschonung ihres Hab und Guts. Letztendlich verzichtete der Offizier auf das Umsetzen seiner Drohung. „Die Frau trug aber einen siechen Körper von der überstandenen Angst davon, und starb nach drey noch elend durchlebten Jahren“, schrieb ein Zeitgenosse. Aber, wieder waren die finanziellen Einbußen des Dorfes enorm. Die Gesamtkosten für Unterkunft und Verpflegung von Truppen wurden für die Jahre 1814 und 1815 mit über 73 000 Gulden angegeben.



Es wurden getauft:

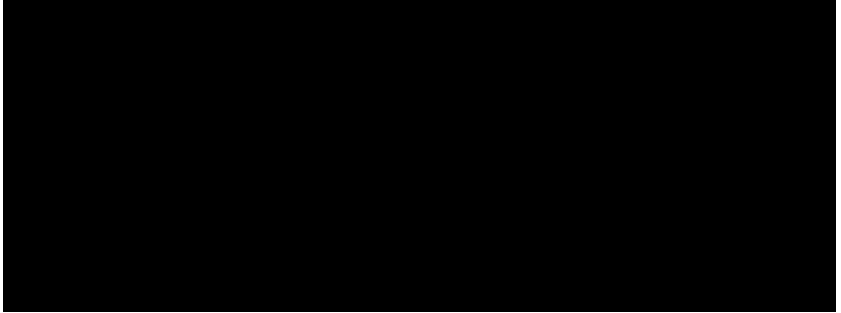
14.04.2019

14.04.2019

12.05.2019

22.06.2019

30.06.2019



Taufe im Weinberg



Es wurden kirchlich getraut:

18.05.2019

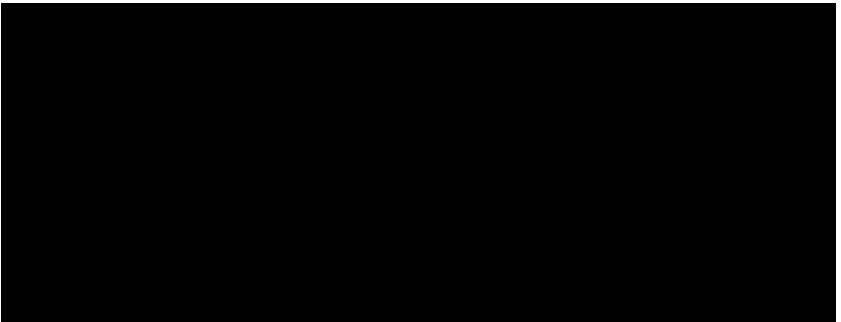
01.06.2019

08.06.2019

21.06.2019

22.06.2019

29.06.2019





Es wurden bestattet:

02.04.2019

03.04.2019

17.04.2019

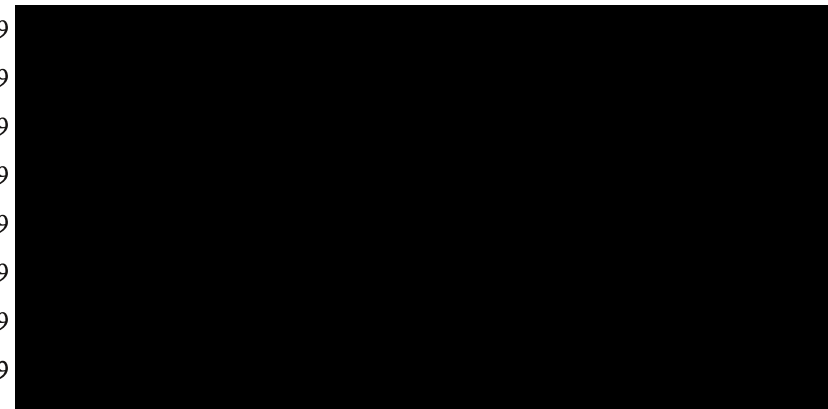
13.05.2019

12.06.2019

01.07.2019

04.07.2019

11.07.2019



Wunsch für Trauernde

Ich wünsche dir,
dass du auf dem Weg durch die
Trauer
dein eigenes Tempo findest
und dir erlaubst, es zu gehen.

Mag sein, dass du selbst
ungeduldig bist,
weil dein Schritt immer noch
schwer
ist und deine Haltung gebeugt.

Mag sein, dass manche dich
antreiben wollen,
weil sie deine Tränen nicht mehr
ertragen.

Der Weg durch die Trauer ist weit.
Er lässt sich nicht abkürzen
und nicht im Laufschrift bewältigen.

Doch Stück für Stück
führt er zurück
ins Leben.

Tina Willms



Gottesdienst zum Schulanfang



Freitag
16. August
8 Uhr 30
Prot. Kirche
Nußdorf

Wünsche für ein Schulkind

Da gehst du mit deiner Schultüte, die fast so groß ist wie du und dem noch leichten Ranzen auf deinem Rücken auf diesen Anfang zu. Dein erster Schultag ist heute! Und meine Wünsche begleiten dich:

Dass Lehrer dir begegnen, die deine Gaben hervorlocken und dir die Freude am Lernen nicht verloren gehe,
dass die Welt sich dir öffne und du das Staunen niemals verlierst,
dass Freunde an deiner Seite gehen und über dir Gottes Segen bleibt.

Das alles, liebes Schulkind, wünsche ich dir!



TINA WILLMS



Gottesdienstplan

Datum	Zeit	Sonntag	Pfarrer	Kollekte
28.07.2019	10:15	6. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
04.08.2019	10:15	„Kerch uff Pälzisch“ Gottesdienst zur Weinkerwe- Weingut Villa Hochdörffer	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
11.08.2019	10:15	8. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Schwarz	eigene Gemeinde
18.08.2019	10:15	9. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Anefeld	Diakonie Deutschland
25.08.2019	10:15	Ökumenischer Gottesdienst zum Bauernhausfest	Pfr. Anefeld/ + NN	eigene Gemeinde
01.09.2019	10:15	11. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
Sa 07.09.2019	19:00	Abendgottesdienst	Pfrin. Herzer	eigene Gemeinde
15.09.2019	10:15	13. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
22.09.2019	10:15	14. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
29.09.2019	10:15	15. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
Sa 05.10.2019	19:00	Abendgottesdienst	NN	eigene Gemeinde
13.10.2019	10:15	17. Sonntag n. Trinitatis	Präd. Wiegand	Pfälz. Diakonie
20.10.2019	10:15	Familiengottesdienst zu Erntedank	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde

Anders gesagt: Gottesdienst

Gott dient den Menschen.

Sie werden schön, weil ihnen seine Liebe begegnet. Das Segenslicht seines Antlitzes liegt auf ihren Gesichtern. Sie gehen aufrechter als vorher. In ihnen summt langlebig ein Lied. Sie haben geschmeckt, wie freundlich er ist. Himmlischer Frieden pocht als Herzschlag in ihnen. Seine Treue tragen sie durch die Kirchentüren hinaus in ihre Stadt.



Adressen und Telefonnummern

Protestantisches Pfarramt

Pfr. Martin Anefeld
Kirchhohl 9
Landau-Nußdorf
06341 / 969300
pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de

Vorsitz Presbyterium

Frank Kaiser



Kirchendienst



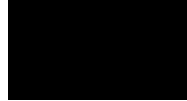
Bauverein Bauernhaus

(auch Vermietung Bauernhaus):
Frank Kaiser, Vorsitzender



Historischer Arbeitskreis

Rolf Übel



Ev. Krankenpflege- und Kindergartenverein

Martin Anefeld (Vorsitzender)
Kirchhohl 9
06341 / 969300

Ev. Kindertagesstätte "Spatzennest"

Stefan Schneider, Leitung
Geißelgasse 25
06341 / 60466
info@kita-nussdorf.de

Kath. Pfarramt Christ König

Pfr. Panu-Mbendele
Diakon Böhm
Albrecht-Dürer-Str. 10
Landau, 06341 / 20804

Impressum

"Nußdorfer Kerchebläddl" herausgegeben von der Prot. Kirchengemeinde Nußdorf, Kirchhohl 9, 76829 Landau, Tel. 06341 / 969300, Email: pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Anefeld; Auflage: 750
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Internet: www.evkirche-nussdorf.de

Bankverbindungen:

Kirchengemeinde: Prot. Verwaltungsamt Landau
Bank für Diakonie und Kirche
IBAN: DE36 3506 0190 1200 1560 10
BIC: GENODE1DKD
Bitte beim Zweck stets "Nußdorf" mit angeben!

Krankenpflegeverein: VR-Bank Südpfalz
DE66 5486 2500 0003 4009 21
GENODE61SUW

Bauverein: Sparkasse SÜW in Landau
DE26 5485 0010 0000 0323 83
SOLADES1SUW

VR-Bank Südpfalz
DE91 5486 2500 0003 4090 07
GENODE61SUW

41. Nußdorfer

Bauernhausfest

24. und 25. August 2019

Freitag, 23.8., 20:00 Uhr

Konzert am Vorabend
mit „Die Troubadoure“
Einlass ab 19 Uhr

Samstag, 24.8., 11:00 Uhr

Eröffnung
mit Dekan Axel Brecht

Sonntag, 25.8., 10:15 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

Vor dem Bauernhausfest
erscheint rechtzeitig
eine Sonderausgabe
des „Kerchbläddli“
mit weiteren
Informationen.



Konzert am Vorabend des Bauernhausfestes:

Die Troubadoure

Freitag, 23. August

Beginn: 20:00 Uhr

Einlass: 19:00 Uhr

Eintritt: frei

DIE TROUBADOURE

Das Duo „Die Troubadoure“ schlägt musikalische Brücken vom Mittelalter bis zur Renaissance. Ernst Kaeshammer und Paul Reinig verwenden dabei akkustische Musikinstrumente, die zum Teil selten gehört werden. Drehleier verbindet sich neben Cister, Hackbrett und Gitarre zu interessanten Klangkombinationen.

Lieder, die aus dem vollen Leben schöpfen, gespielt von zwei Musiker, die seit vielen Jahren sehr erfolgreich ihre Auftritte in der deutschen Kunst und Kulturszene geben und die Herzen der Liebhaber mittelalterlicher Vagantenlyrik höher schlagen lassen.

